

Die Mär vom Weissenstein-Schwinget-Verbot

Medienberichte haben den Eindruck erweckt, der VCS Solothurn wolle dem Schwingfest auf dem Weissenstein den Garaus machen. Die Fakten sehen anders aus.

Zurzeit wird, im Zusammenhang mit der Erneuerung und Erweiterung des Kurhauses, der Nutzungsplan für den Solothurner Hausberg überarbeitet. Was der VCS verlangt, ist einzig, dass der Weissenstein, eine Landschaft von nationaler Bedeutung, geschützt bleibt. Im Mitwirkungsverfahren hat er die geplanten klaren Regelungen betreffend Parkierung und Ausnahmebewilligungen begrüsst, aber eine bessere Kontrolle gefordert.

Brisant ist vor allem die Fra-

ge des Verkehrs- und Parkierregimes bei Grossveranstaltungen bzw. bei künftigem grossem Gästeandrang im Kurhaus. Der VCS schlägt vor, dass pro Jahr höchstens drei Grossanlässe bewilligt werden dürfen. Damit wären namentlich der Weissenstein-Schwinget und das Uhuru-Festival weiterhin möglich. Auch hier aber muss nach Ansicht des VCS die Seilbahn, die seit zwei Jahren in Betrieb ist und pro Stunde 900 Personen befördern kann, das primäre Transport-

Der VCS wünscht dem Weissenstein-Schwinget beste Aussichten auch in Zukunft – als möglichst umweltfreundlicher Grossanlass.

mittel sein, was zweckmässig angepasste Betriebszeiten bedingt. Die Veranstalter sollen zudem attraktive ÖV-Kombi-Billette anbieten. Ergänzend soll das Parkieren von Autos bei Grossveranstaltungen weiterhin möglich

sein, aber mit Einschränkungen – zum Beispiel indem nur voll besetzte Autos auf den Weissenstein fahren dürfen. Von Verbot keine Rede.

Der Vorstand des VCS Solothurn



©Pazit Polak/flickr.com